Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1989)
Heft: 43

Artikel: Carlos Perón
Autor: Ehrnst, Hakan / Koch, Sebastian
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1052498

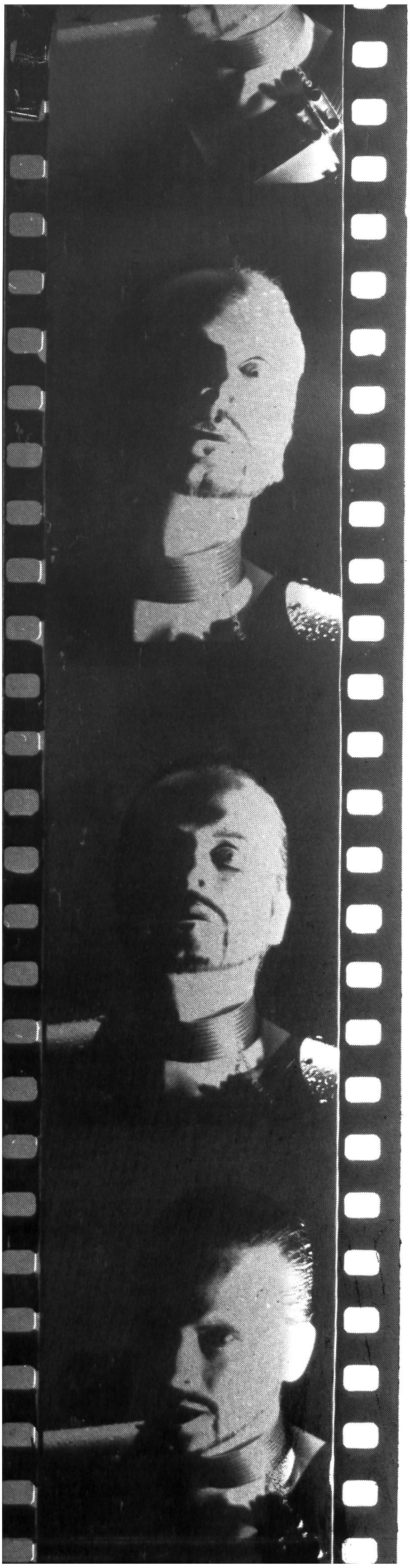
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Carlos Perón

Carlos Perón (37) darf ohne Übertreibung als die wohl eigentümlichste Erscheinung im Schweizer Musikmarkt bezeichnet werden. Just zu dem Zeitpunkt, als seine Bandgründung YELLO erstmals auch kommerziell erfolgreich zu werden versprechen, setzt sich Musiker aus Berufung von seinen Mitstreitern Boris Blank und Dieter Meier ab, um endlich Zeit zu finden, seinen eigenen Soundvorstellungen nachzugehen (1984). "Meine Trennung von YELLO wurde nie ausgesprochen. Ich betrachte mich vielmehr auch heute noch als "Passiv-Mitglied" der Band. YELLO war mein Projekt, meine Idee und ich staune immer wieder, wie auch heute noch Perón-Fragmente in den Sound der heute so kommerziellen YELLO einfliessen." Geradeso, als ob sich Carlos Perón für diese Behauptung rechtfertigen müsste, zieht er dabei ein Tape aus seiner Dutzende von Cassetten umfassenden Sammlung von alten Demo-Tapes. Das Band, dass er uns daraufhin vorspielt, stammt aus dem Jahre 1981 und enthält - man glaubt's kaum - eine Art Ur-Version von "The Race". Grundrhythmus, des Geräusch von vorbeirasenden Renn-Bolliden - alles war schon vor 8 Jahren auf 8-Spur Aufnahmen vorhanden. Carlos: "Ich überlege mir ernsthaft, ob ich mein Tape demnächst als Single oder LP-Track veröffentlichen soll. Das Ganze könnte ich dann "The Race before the Race" taufen, haha!" Zwischen Boris Blank und Carlos Perón besteht auch heute noch ein regelmässiger Soundaustausch und die beiden planen nachwievor eine neue, gemeinsame Platte, "...ohne Dieter Meier allerdings!"

Nach einem langjährigen Abstecher in unkommerziellere Gefilde der elektronischen Sounderzeugung, findet Perón 1988 durch Zufall den Weg zurück zum Kommerz: "Talks to the Nations", "A Dirty Song" - zwei Maxis, bei PLAY IT AGAIN SAM in Bruxelles veröffentlicht.
Carlos: "Ich lernte Kenny Gates und die Ganze Bande von Wax Trax Records am New Music Seminar in New York kennen und habe ihnen meine Demos vorgespielt. Kenny Gates, A&R-Manager bei PiaS, war sofort Feuer und Flamme und wollte lieber heute als morgen eine Maxi mit dem zum Teil 5 Jahre alten Material veröffentlichen."
In Köln begegnete er dann dem Mann, der in Zukunft die Fäden für ihn ziehen sollte: Alfred Riehm, Ex-A&R Manager bei CBS Deutschland und fortan für das Management Carlos Perón's zuständig. "Er führte für mich die langwierigen Verhandlungen mit PiaS für mein "Schrott-Album" IMPERSONATOR II!"
"Schrott-Album" übrigens deshalb, da der Grossteil der auf IMPERSONATOR II enthaltenen Titel von Perón's alten Demotapes, zum Teil noch aus YELLO-Zeiten stammt - Schrott, Abfall eben.
Carlos: "Dieser Abfall, diese bisher nie verwendeten Songs, wurde dann jedoch so nach-bearbeitet, dass daraus "Schrott in Michael Jackson-Qualität" entstand. Zusätzlich zu dem alten Material kamen 3 neue Titel: "A Dirty Song", "A Hate Song" und "10'000" Zippers, die mehr in kommerzieller Richtung ausgelegt waren."
Noch während den Aufnahmen und Verhandlungen zu IMPERSONATOR II, versuchte CBS mehrmals, sich die LP unter den Nagel zu reissen, doch Carlos entschloss sich für die eher auf seiner Linie liegende PiaS. Eine Entscheidung, die er heute teilweise bedauert: "Es gab und gibt da immer wieder finanzielle Auseinandersetzungen mit PiaS, die meinen Manager und mich viel Zeit und Nerven gekostet haben..."

Contempo Records, das neuerdings immer erfolgreichere Independent-Label aus Florenz/Italien waren es schliesslich, die Carlos davon überzeugen konnten, PiaS 1989 den Rücken zu kehren und einen Vertrag in Florenz zu unterschreiben. Die nächste Maxi "A Hit Song" (In einer Kurzfassung bereits als NEW LIFE-Single in NL 42 veröffentlicht) wird demnächst als erste Maxi bei Contempo erscheinen und weltweit durch das junge italienische Label vermarktet werden. Verhandlungen für IMPERSONATOR III stehen kurz vor Abschluss.
Doch greifen wir den Ereignissen nicht vor... Wie hälte es der erklärte Studiotüftler Perón mit Live-Auftritten?
Carlos: "Meinen letzten Live-Auftritt hatte ich anlässlich des "Maulson Independent Music Festival" in Toronto/Canada im September '88. Dort trat ich unterstützt durch Sänger Jaymz Bee und Bazl als Rugby-Dancer im speziellen S/M-Outfit. Ich selbst trat im üblichen Jeanne Beaudasse (die begnadetste Schweizer Modeschöpferin) / Klaus Nomi / Space-Outfit auf. Die Show erschreckte wohl vor allem den lesbischen Teil des Publikums - jedenfalls erhielt ich jede Menge Presse. Viele Journalistinnen verrissen mich, eine Headline lautete "Carlos Perón's pointless peep-show!", haha! Im Gegensatz zu diesen scheuen,

Carlos Perón

weltfremden Lesbierinnen, von denen es in Toronto nur so wimmelt, meinte ein männlicher Kollege, in meiner Musik "Aural Sculptures" zu erkennen. Jedenfalls sorgte ich in Toronto für allerlei Wirbel, was wahrscheinlich hauptsächlich an Bazl, dem "Man Servant" lag...

Wie aber lässt sich Perón's Computersound einigermassen glaubhaft live umsetzten? Perón kann hier auf jahrelange Erfahrung, zum Teil noch aus den Anfängen YELLO's zurückgreifen: "Live "spiele" ich DAT-Tape, Strobo, Fog-Machine, Videoflashes... Während der Show hatte ich zwei Solo's, bei denen ich meine spezielle, bewährte Effektewand bearbeitete. Das ist eine aufwendige Installation mit akustischen, optischen und elektronisch gesteuerten Effekten, die ich wie eine Art Drums spielen kann. Für Action ist also auch live gesorgt - allein bei dieser Show verlor ich gute 3 Kilos! Dazu bin ich dauernd damit beschäftigt, Programme zu wechseln, Sequencers anzusteuern - ich bin jedenfalls während meinen Shows voll beschäftigt. Eine Show, bei der im Hintergrund nur ein Tape abläuft, daran liegt mir nichts..."

Zurück von Toronto in der Schweiz, gründet Perón zusammen mit seinem Manager Alfred Riehm sein jahrlang geplantes, eigenes Label und Verlag EISENBERG. "Den Plan, ein eigenes Label sowie einen eigenen Verlag zu gründen, trug ich seit Jahren mit mir rum, aber erst die gesteigerte Nachfrage nach Perón als Produzent, war ich gezwungen, diesen Schritt endlich in die Tat umzusetzen. Damit konnte ich all meine Aktivitäten als Musiker und Produzent kanalisieren und in einer auch rechtlich geregelten "Dachfirma", eben Eisenberg, koordinieren. Neben dem Verlag, der mit Warner-Chappel, dem grössten Musikverlag der Welt zusammenarbeitet, entstehen zwei voneinander abgegrenzte Labels: Das offizielle Eisenberg-Label, das sich ausschliesslich dem Techno widmet und Eisenberg Soft, das eher in Richtung "Deutscher Schlager" und Hitparade ausgerichtet ist. Auf dem zweiten Label werde ich Songs in der Richtung von, sagen wir mal, Roy Black produzieren. Soft, aber durch den konsequenten Einsatz modernster Technik immer noch hart. Wenn ich also einen deutschen Schlager produzieren werde, wirst du immer zuerst den Kick und den Snare hören und das ganze "Gulasch", den Gesang, die Schnulzenmelodie danach!"

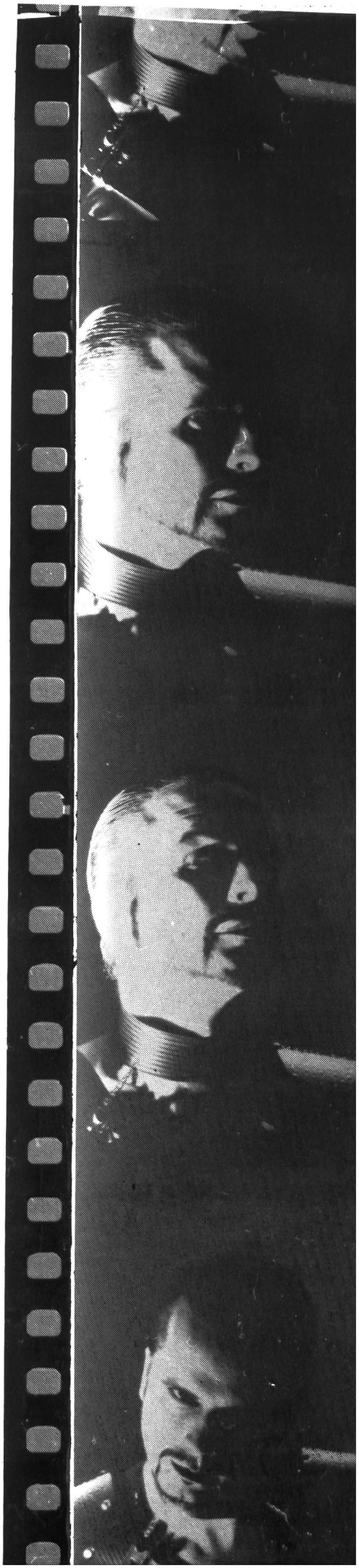
Der Produzent Perón zeichnete seit Gründung des Verlags Eisenberg somit nicht nur für Bands wie MDMA (englischer Techno) verantwortlich, sondern produzierte auch das wochenlang an der Spitze der deutschen Charts stehende Munich Symphony Sound Orchestra (MSSO) oder das Remake der Flower Power-Formation "Brainticket".

Carlos: "Brainticket" war ein grosser Hit Ende der 60er und kam etwa gleichzeitig wie Jimi Hendrix und all die anderen 60ies Psycho-Bands auf. Diese Band aus Deutschland, die wirklich extrem und ihrer Zeit weit voraus war - in Tatsache machten sie Ende der 60er genau den Sound, den man heute als "Acid" den Leuten als "neu" verkaufen will - war der absolute Megahype Ende der 60er. Zufällig entdeckte ich, dass die Rechte von Brainticket bei Phonag in der Schweiz lagen. Ich schlug dann Phonag vor, das ganze neu aufzunehmen. Phonag war sofort begeistert von der Idee und so zog ich für zwei Nächte in die besten Schweizer Tonstudios, in die Powerplay Studios in Greifensee bei Zürich und spielte 6 völlig neue Versionen ein. Das ging dann etwa so vor sich: Wir nahmen die alten Stimmen von den Ur-Bändern sowie viele Samples der alten 60ies Orgeln, den Rest - die ganzen Drums zum Beispiel, da das Original keine wirklichen Drums besass - habe ich von Grund auf neu eingespielt."

Wie aber, fragt sich der aufmerksame Leser, kommt ausgerechnet ein Technojünger auf die verrückte Idee, einen Hippie-Song neu aufzunehmen?

Carlos: "Ich hörte den Song zum ersten Mal, als ich 18 war und mischte ihn neu ab, als ich genau 18 Jahre älter war - dazwischen liegt eine ganze Generation, eine Generation, die die ganze verrückte Zeit der Endsechziger nur vom "Hören-Sagen" kennt. Dies macht wohl den Reiz dieser Platte aus. Als Brainticket hip war, das war die Zeit, als ich Haare bis zur Brust trug und mich grundsätzlich nur in Pelzmantel und Stiefeln fortbewegte - ich war ein lupenreiner Hippie. Zu der Zeit träumte ich zwar schon davon, einmal ein eigenes Studio zu besitzen, hatte aber keine Ahnung, wie ein Studio überhaupt funktioniert noch dachte ich im Traum daran, jemals "Brainticket" zu remixen. Ich denke aber doch, dass auch die heutige Jugend "Brainticket" mögen wird, weil - Brainticket ist auch heute noch "sheer extreme!" und beinhaltet genau die Elemente der Acid-House Welle..."

Perón, der Techniker vom Dienst



Carlos Perón

auf der Acid-Welle? "Nein, ganz und gar nicht. Als ich auf die Idee kam, Brainticket neu aufzunehmen, da war "Acid" noch ein Fremdwort - das war 1987, als ich die Band wiederentdeckte und von Acidhouse weit und breit noch keine Spur..."
Perón also auch hier seiner Zeit weit voraus? "Nun, in gewisser Weise ja, obwohl - ich meine - wenn du heute wirklich auf der Suche nach Psycho-Terror bist, dann musst du ganz andere Musik als Acidhouse hören und ganz anderen Stoff nehmen als das heute der Fall ist. Ich habe eine Menge "so called Acid-Parties" gesehen - da kann ich nun wirklich nur lachen. Als ich 18 war, da hatte ich die Birne voll LSD 25 und konnte mich damit kaum noch auf den Füssen halten. Die Musik war dementsprechend. Die ganze Acid-Scheisse ist doch völlig harmlos gegen das, was ich zu "meiner Zeit" an psychedelischer Musik gehört habe. Ich muss aber zugeben, dass es zur Verwirklichung des Brainticket-Projektes zuerst der Acid-Well bedurfte. Mit anderen Worten: Ich musste mit meiner Idee des Brainticket-Remixes über ein Jahr warten, bis die Zeit dafür reif war. Das war halt auch hier eine Trendfrage, um an das Geld für die Produktion heranzukommen. Als Mitte 1988 die Acid-Welle aufkam, konnte ich der Plattenfirma Brainticket als Acidhouse "verkaufen" und bekam prompt einen positiven Bescheid - Brainticket konnte produziert werden!"

Perón wäre nicht Perón, hätte er neben seinem kommerziellen Projekt nicht noch andere Feuer im Eisen. Sein erstaunlichstes vielleicht das orchestral-Werk "Fundamental"... Carlos: "Fundamental ist ein 20köpfiger religiös ausgerichteter Chor, der mir einst ein Demotape zusandte. Ich hatte bereits früher einmal ein religiöses Album gemacht, "The Seven Days of God", und so kontaktierte mich dieser Chor und bat mich, die Musik zu einer LP zu schreiben und als Produzent für sie zu arbeiten. Ich lieferte ihnen dazu die kompletten Backings, die mit den modernsten Methoden eingespielt wurden und sie sangen dann darüber ihre Chorale. Das Ganze klingt völlig orchestral-pompös, etwa wie die Ben Hur-Filmmusik, aber digital. Auf dem Stück "Crucificion" hörst du die Ketten Jesus', das Einhämmern der Nägel, du hörst jemanden wirre Sätze in Latein schrei en - wir versuchten die ganze Atmosphäre, die wehklagenden Frauen, die Befehle der römischen Soldaten - alles möglichst authentisch einzufangen. Die folgenden Stücke, die die Auferstehung Christi zum Inhalt haben, klingenden dann im krassen Gegensatz zur "Kreuzigung" eher Vangelis, Jean-Michel Jarre-like, aufschwebend, leicht halt - "flying high" eben. Andere Stücke beinhalten Themen wie "Apokalypse", "Arche Noah" oder "Atomic War" - letzteres ist ein Hardcore-Technotrash-Stück, auf dem der Chor nicht singt sondern zur Katastrophe schreit - "Fundamental" ist also zwar ein religiös-motiviertes Album, vereinigt aber die interessantesten musikalischen Entwicklungen und Möglichkeiten der 80er und 90er auf einer LP. Für mich eines der faszinierensten Projekte, die ich in den letzten Jahren angegangen bin. Ich habe diesen Job nur unter der Bedingung angenommen, dass ich die absolute Freiheit über die darauf enthaltene Musik haben würde. Ich wollte auf keinen Fall irgendwelche Schweizer Scheissmusik produzieren. Man kennt ja die Schweizer Music-Scene: Jeder kann Funk spielen und jedermann ist ein Virtuoso auf dem Piano - aber das ist alles nichts wirklich Neues..."

Und wie geht's Technomässig weiter? "A Dirty Song" ist für mich mein persönlicher, neuer Standard in Sachen "Hyper-Techno-Stuff" und ich will in dieser Richtung weiterfahren. Mein Ehrgeiz ist es, einen völlig neuen Trend zu lancieren - mein zukünftiges Material sollte etwa den gleichen Effekt haben wie Daniel Miller's "Warm Leatherette" 1978. Das ist mein Ziel; ob ich das erreichen werde, bleibt abzuwarten, ok! Aber ich will es jedenfalls mit radikal neuen Formen in der Techno-Musik versuchen. Und zwar nicht wie viele Bands vor ein zwei Jahren noch: Nicht mit geklauten Samples. Sampling wird heute eh' nur noch vom Underground, von Einsteigern ins Musicbusiness praktiziert. Der ganze grosse Rest im Business hat diese Phase längst durchlebt, Sampling in der heutigen Form ist absolut "out"! Ich habe noch 8 IMPERSONATOR-LPs vor mir - das IMPERSONATOR-Programm endet mit IMPERSONATOR 10 - und ich gedenke innerhalb dieses Programms noch für viel Aufregung in der Music-Scene zu sorgen. Aber ich bin entschlossen, wieder weg vom Sampling, zurück zu den guten alten Analog-Synthesizers zu kommen.

Nur mit den alten Billig-Synthesizern erreichst du diese wirkliche, vollkommene "Synthesis", die mir vorschwebt! Ich denke, die beste Art und Weise, wirklich neuartige Musik zu machen, ist von den Naturgeräuschen in Form von Samples wieder ganz oder zumindest grösstenteils wegzukommen."

Warner Brothers, das "W" in "WEA" und somit eines der 4 grössten Labels der Welt, signte

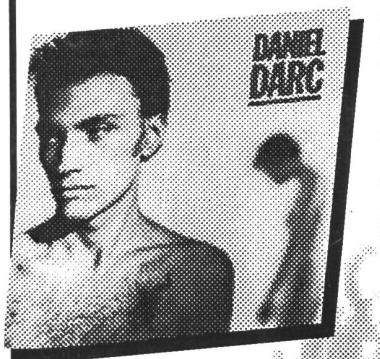
Carlos Perón

Carlos Perón Anfang 1989. Was ist von Perón - neben den Produkten auf Contempo Records - von dieser Seite zu erwarten?
"Nun, Warner Brothers hat CBS und Play it Again Sam, beide, ausgestochen und mit mir den Vertrag für mein langjähriges Gold-Projekt unterschrieben (siehe auch NL 36). Das Gold-Projekt beinhaltet ältere Aufnahmen von mir, zum Teil Aufnahmen die ich unmittelbar nach meinem Ausscheiden als Aktiv-Mitglied von YELLO geschrieben habe, Material also, das ich über Jahre gesammelt habe, über Jahre immer wieder auf den neusten Stand gebracht habe um es dereinst als kommerzielle Platte zu veröffentlichen. Viele Leute, die das Material kennen, vergleichen es mit den YELLO zu "Say Yes..." oder "Stella"-Zeit. Das stimmt insofern nur teilweise, als das Material zwar kommerziell auf der gleichen Linie liegt, andererseits ist das Gold-Projekt, das nun "Gold for Iron" heisst, viel spontaner schräger und unkonventioneller als sich YELLO dann nach meinem Ausscheiden entwickelt haben. Diese LP beinhaltet - wie überhaupt alle meine Platten - völlig unterschiedliche Stilrichtungen. Da gibt es die erste Maxi "Spanish Fly", die man als "Spanische Folklore goes Techno" umschreiben könnte, da gibt's den Heavy-Speed-Techno-Track "Motorman", als zweite Maxi geplant, der lange vor YELLO's "The Race" entstanden ist, aber etwa in die selbe Kerbe schlägt, da gibt's Popsongs, Speed-metal-ähnliche Tracks und zum Ende der LP hin sogar einen "Sketch"-zuviel möchte ich aber noch nicht verraten."
"Spanish Fly" erscheint im Juli 1989, die LP im Frühherbst. Carlos Perón damit einmal mehr gleich auf verschiedenen Schienen fahrend. Als Produzent und Labelbesitzer ist er zur Zeit vor allem mit zwei Bands in engen Gesprächen: PSYCHE aus Canada, die sich ja bekanntlich getrennt haben und unter anderer Zusammensetzung mit Perón eine neue Maxi aufnehmen möchten, andererseits hat es die italienische Technohoffnung '88/89 "PANKOW" (siehe Bericht in diesem Heft) Perón besonders angetan. Für PANKOW wird der Meisterproduzent noch dieses Jahr ein oder zwei Remixes des PANKOW-Klassikers "Das Wodka-chaos" (1984) aufnehmen. Die dann entstehende, insgesamt 4 Versionen aufweisende Maxi - soll dann, wenn alles klappt, bereits auf EISENBERG, Perón's eigenem Label erscheinen. Warten wir's ab, mit was uns Perón als Nächstes überrascht...
Eines scheint klar - Nach Jahren der scheinbaren Untätigkeit ist Perón so präsent wie nie zuvor. Die Zukunft wird's zeigen, ob er all seine Vorstellungen auch wirklich so verwirklichen kann, wie er sich das vorstellt...

Interview: Hakan Ehrnst
Text: Sebastian Koch

Sommersounds aus FRANKREICH

DANIEL DARC



Sous influence divine

- ein gelungenes Singer/Songwriteralbum

LP/CD Bias 111

DOMINIC SONIC

Cold Tears

Rock´n´Roll in bester Garagentradition

LP/CD Cram 63

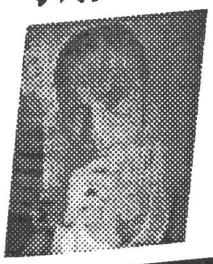
MANIACS

Can also use fruit

Rock´n´Roll in Reinkultur aus Genf

LP

SKY BIRD



Singer/Songwriter - Manier à la français aus Basel

LP

RECREC VERTRIEB
POSTFACH 717
8026 ZÜRICH
01/241 50 55
01/241 50 71

STORM THE STUDIO

MEAT BEAT MANIFESTO

(LC)7452

OUT NOW

Meat Beat Manifesto Live Performance
+ Der Riss + Black Out DJ Achim Szepanski + Pornotanz
Mi, 28.6.1989 - 21 Uhr - Frankfurt / Batschkapp

" Eine echte Überraschung ist das Debut-Doppelalbum von **Meat Beat Manifesto**. Storm The Studio ist der Stand "elektronischer" Dancemusic. Für den EBM - Kontext die wichtigste, beste, aufregendste und innovativste Platte seit langem. " Spex 4/89

CADEX 028 DOLP/CD EFA 66628 - 15/26
Cadavre Exquis, Düsseldorfer Strasse 14, 6000 Frankfurt 1

---

dance yourself to death

LAW

first release of blackout featuring:
2 guys on acid - mayday - a2l - westbam - masters at work - j.u.ice
808 state - kevin saunderson

BLACK OUT

is a division of boy records frankfurt. first release: dance yourself to death - techno house 89 out 01 spv 10-0760 cd spv 84-0761
coming soon: "a2l in wonderland" lp
klingerstr.24, d - 6000 frankfurt 1 telefon 069 / 29 36 86